

NACHRICHTEN

Müssen Buben schießen?

GRABS – Am Samstag, den 8. Februar von 10 bis 13 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr findet bei der Elternwerkstatt an der Spitalstrasse 33 in Grabs der Kurs «Müssen Buben schießen?» für Mütter, Väter und andere Interessierte statt. Es wird ein intensiver Kurstag sein mit Gespräch, mit vielen spielerischen Übungen und fröhlichem Balgen als Ursprung, das allen Kindern dieser Erde zugänglich ist.

Der Kurs will Wege zeigen von der angreifenden Zielgerichtetheit zum Loslassen in der Rundung, von der Verkrampfung zum Loslassen in Wärme, von gestauter Wut, von Angst und Verteidigung zum Loslassen in Vertrauen und Geborgenheit. Leitung: Irmgard Maria Beckert, Mutter und Lehrerin, und Maria Luisa Nüesch, Kindergärtnerin, Spielfrau. Beide Frauen haben viel Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, auch mit «schwierigen» Buben. Eine Anmeldung ist erforderlich, Telefon 081/771 72 67. (Eing.)

Panorama-Dia-Vortrag über Namibia im Fabriggli

BUCHS – Nach Australien, Nepal, Nordatlantik und Neuseeland entführt Daniel Miescher, Geografielehrer am Gymnasium in Vaduz, am Dienstag, den 28. Januar, um 20 Uhr, im Werdenberger Kleintheater Fabriggli in Buchs nach Namibia. Direkt an der Küste des kühlen Südatlantiks befindet sich eine der trockensten und doch lebendigsten und schönsten Wüsten der Welt, die Namib. Sie geht hinter der grossen südwestafrikanischen Randstufe ins schier endlose Kalahari Becken über.

Dort liegt auch die Etoshapfanne mit einem der reichhaltigsten afrikanischen Grosswildreservate. Namibia ist ein Land, das besonders seiner Geschichte wegen von eigenartigen Gegensätzen geprägt ist. Ein Staat von der Fläche Deutschlands mit nur knapp zwei Mio. Einwohnern. Ein Land, in dem der Mensch noch die Nebenrolle zu spielen scheint. Platzreservierung: Telefon 081/756 66 04 (Di bis Sa, 18 bis 20 Uhr) oder www.fabriggli.ch. (Eing.)

Probleme beim Wasserlösen

ST. GALLEN – Die meisten Männer über 50 Jahre kennen diese Beschwerden: der Harnstrahl wird schwächer, es tröpfelt am Schluss noch nach, man muss stärker pressen und nachts mehrmals aufstehen. Gelegentlich eilt es so sehr, dass man fröhlich ist, wenn eine Toilette ganz in der Nähe ist. Dies und anderes mehr kann Anzeichen sein für eine gutartige Prostatavergrößerung. Darüber und über verschiedene Behandlungsmöglichkeiten spricht Prof. Dr. Hans-Peter Schmid, Chefarzt, Klinik für Urologie, im öffentlichen Vortrag der Spitalregion St. Gallen-Rorschach, am Dienstag, den 4. Februar um 20.15 Uhr im Zentralen Hörsaal, Haus 21, am Kantonsspital St. Gallen. Der Eintritt ist frei. Bei Auftreten der Beschwerden wird der Hausarzt zunächst einmal andere Erkrankungen wie z.B. Entzündungen, Blasensteine und Blasenentzündungen ausschliessen.

Prostatakrebs hingegen macht in der Regel keine solchen Beschwerden. Für die Behandlung der gutartigen Prostatavergrößerung stehen seit einigen Jahren neben pflanzlichen Substanzen (Stichwort Kürbiskerne) auch Medikamente zur Verfügung. In den 90er-Jahren wurden verschiedene Verfahren getestet (Wärmebehandlung, Laser), die aber meistens nicht zu den erhofften langanhaltenden Erfolgen führten. Standardoperation ist nach wie vor die transurethrale Prostataresektion, d.h. das «Ausschälen» mit einer elektrischen Schlinge von innen her über die Harnröhre. (Eing.)

Lockere Sprüche – gute Musik

Geburtstagskonzert für und von Viktor Gernot und Jack Stroher

FELDKIRCH – «Wer kann schon von sich behaupten, dass er spielen geht, wenn er sich auf den Weg zur Arbeit macht», sagt Viktor Gernot, der vielseitige und in Österreich beliebte Schauspieler und TV-Moderator. Am Wochenende ging er zusammen mit Jackys Jazz-Critters im Feldkircher Pförtnerhaus «arbeiten».

• Gerolf Hauser

Und diese Arbeit machte nicht nur ihm Spaß, auch dem Publikum. «Wir spielen hier Musik, die es im Radio kaum noch gibt. Jazz-Klassiker ab den 30er Jahren», hiess es. Und so legten 11 Musiker los, um die Geburtstage der beiden musikverliebten Steinböcke zu feiern.

Spontanität

Sie legten mit Verspätung los, denn es seien Anrufe gekommen, man sei auf verstopfter Autobahn und komme zu spät. «Und schuld sind wieder mal die Deutschen», meinte Viktor Gernot. Sie, das waren Viktor Gernot (Gesang), Jack Stroher (Klavier, Sopran saxophon), Pete Lenzin (Saxophon), Christian Helmlreich (Trompete), Minnerl Stöger (Posaune), René Mathis (Tuba), Rupert Tiefenthaler (Gitarre), Simon Engler (Keyboard), Chris Wendt (Bass), Christian Eberle (Schlagzeug) und Stefan Wirrer (Percussion). «Wir spielen Arrangements von Jack Stroher, aber wir jammen. Wir sind Musiker, die eine Reihe von Stücken im Repertoire haben, die sich einmal treffen, um das «Größte» zu probieren. Das heisst, es ist viel Platz für Spontanität.»



Viktor Gernot (links) und Jacky Stroher feierten in Feldkirch einen unterhaltsamen und musikalischen Geburtstag.

Unterhaltsamer Abend

«Nachdem er sich nicht mehr wehren kann, singe ich jetzt einen Song von Frank Sinatra; er wird sich auf dem Friedhof in L. A. vermutlich zwei Gräber weiter drehen.» Na ja, ganz so schlimm war's nicht. Im Gegenteil. Gernot zeigte sich als Sänger mit Jazz-Feeling und gutem Tonumfang. Jack Stroher als einfühlsam

begleitender Pianist, der blutjunge Schlagzeuger Christian Eberle glänzte mit sauberen Rhythmen und, vor allem, Pete Lenzin mit faszinierenden Improvisationen auf dem Alt- und Tenorsaxophon. «Haben Sie noch Wünsche?», rief Gernot. Eine Frau stand auf, sang ein paar Töne, weil sie den Titel nicht wusste. Gernot: «Kenne ich, habe aber keine Noten und keinen Text dabei. Aber gut, dass wir da-

rüber gesprochen haben.» Als kabarettistische Einlage zog er dann, zu Melodien aus der «Dreigroschenoper», von Jack Stroher am Klavier begleitet, österreichische Politiker und Künstler durch den Kakao und imitierte ihre Stimmen (macht er gut). Kein Wunder, ist er doch Mitglied der Comedy-Gruppe «Die Hektiker». Ein wirklich unterhaltsamer Abend. Die beiden sollten öfter Geburtstag haben.

L'ANGOLO DEGLI ITALIANI

Stranieri in Svizzera

Cresce il numero degli stranieri in Svizzera: a fine agosto 2002 erano 1437 milioni, 30mila in più rispetto all'anno precedente. In termini percentuali la proporzione è salita dal 19,6 al 19,8 % della popolazione totale, indica l'Ufficio federale degli stranieri (UFS). I cittadini dell'UE e dell'Associazione europea di libero scambio sono aumentati leggermente a 809,200 unità. Anche se in costante diminuzione, gli italiani restano i più numerosi con 309,691 unità, pari al 21,6 % della popolazione straniera. Seguono i cittadini della Repubblica federale di Jugoslavia (197,760, 13,8 %). Se però si considerano i cittadini dell'insieme delle repubbliche ex-jugoslave; sono loro che costituiscono il gruppo più nutrito: i 349,903 sloveni, croati, bosniaci, macedoni, serbi che si trovano in Svizzera rappresentano infatti il 24,4 % della popolazione straniera (richiedenti l'asilo, stagionali, e funzionari internazionali non compresi). Seguono i portoghesi (9,6 %), i tedeschi (8,5 %), gli spagnoli e i turchi (ciascuno 5,5 %).

Tra questi quattro gruppi sono aumentati solo i tedeschi (+8053) e i portoghesi (+2254). Sono più numerosi anche i cittadini dello Sri Lanka (+5751), gli jugoslavi (+3884) e i francesi (+1840). Il ricongiungimento familiare è il principale motivo d'immigrazione in Svizzera (30,7 % dei casi). Il 75

% degli stranieri compresi nella statistica dell'UFS dispone di un permesso di domicilio (permesso C), il 24 % dispone di un permesso annuale (permesso B) e l'1 % di un permesso di dimoranti temporanei. Resta limitato l'accesso del mercato del lavoro svizzero ai cittadini extracomunitari. Per il 2003, il Consiglio federale ha fissato a 4mila il numero delle autorizzazioni di soggiorno annuale e a 5mila quello delle autorizzazioni di breve durata. Già lo scorso anno il governo aveva usato il contigocce nella concessione delle autorizzazioni. Berna sottolinea che, tenuto conto dell'evoluzione del mercato del lavoro, questa politica restrittiva s'impone.

Cresima e Matrimonio

Ci sono dei giovani e adulti che per diversi motivi non hanno ancora ricevuto la Cresima. Arriva però il giorno in cui si impone la necessità di ricevere questo sacramento: in occasione di una richiesta di fare da padrino o madrina, oppure in vista del matrimonio in chiesa, oppure per scelta personale. L'occasione non è da perdere: è il momento favorevole per ripensare la propria fede con maturità. Per venire incontro a queste persone, la Missione programma ogni anno degli incontri di preparazione per giovani (oltre i 18 anni) e adulti che desiderano ricevere la Cresima.

La Missione organizza pure ogni anno un corso di preparazione al Matrimonio per quei giovani che intendono celebrare il sacramento del Matrimonio, sia qui da noi oppure prossimamente in Italia.

Sono aperte le iscrizioni per il Corso di preparazione alla Cresima per adulti e di preparazione al Matrimonio. Gli incontri inizieranno all'inizio di marzo. Per iscriversi basta una telefonata al Missionario al 00423-2322922 oppure scrivere a: Missione Cattolica, Reberstrasse 1, 9494 Schaan. Coloro che si saranno iscritti, riceveranno in seguito una lettera di invito al primo incontro. Coloro che desiderano ricevere la Cresima o che intendono sposarsi in chiesa devono prenotarsi entro il 28 febbraio 2003. Il corso è gratuito. Al termine sarà rilasciato il certificato di frequenza anche per chi intende cresimarsi o sposarsi in Italia.

La nostra Missione propone solo questo corso nell'anno 2003. Chi intende ricevere il sacramento della Cresima o quello del Matrimonio si iscriva subito al corso. E' richiesta la partecipazione ad ogni incontro. Inoltre chiediamo a tutti, per favore, informate subito di questa possibilità quei giovani e adulti di vostra conoscenza che non hanno ancora ricevuto la Cresima o che si devono preparare al Matrimonio.

Servizi sociali

• Sportello consolare Liechten-

stein: a Schaan ogni sabato dalle 10.00 alle 12.00 alla Missione Cattolica Italiana (Reberstrasse 1). Operatore sociale: Egidio Stigliano.

• Corrispondenza consolare Werdenberg: ogni sabato dalle 9.00 alle 11.00 nella saletta sotto la chiesa cattolica di Buchs. Operatore sociale: Matteo Di Gennaro.

• Corrispondenza consolare Sarganserland: giovedì 30 gennaio dalle ore 18.00 alle 19.30 presso il Centro italiano di Mels (Wangserstrasse 6). Operatore sociale: Cosimo Stefanelli.

• Patronato Ital-Uil: martedì 28 gennaio dalle 19.30 alle 21.00 nella saletta sotto la chiesa cattolica di Buchs; giovedì 30 gennaio dalle 19.30 alle 21.00 presso il Circolo italiano di Mels (Wangserstrasse 6). Operatore sociale: Cosimo Stefanelli.

• Patronato Acli: primo e terzo sabato del mese alla Missione Cattolica a Schaan (Reberstrasse 1) dalle ore 11.00 alle 12.00. Operatore sociale: Matteo Di Gennaro.

Messe in italiano

Ogni domenica e festa di precetto: Buchs ore 9.00, chiesa parrocchiale; Schaan ore 10.30, chiesa di S. Pietro; Mels ore 18.00, chiesa dei Cappuccini.

A Flums: primo sabato del mese ore 18.00, Justuskirche; a Balzers terzo sabato del mese ore 18.00, Mariahilf.